Denn du bist mein Fels und meine Burg.
Macht- und traumasensibel Gottesdienst feiern
Fachtag | 06.10.2025 | AKD-Tagungshaus

Dr. Christina-Maria Bammel

Es gibt einen Zusammenhang von der Geschichte des Glaubens und Geschichten von praktizierter und erlittener Gewalt. Darüber zu verstummen, ist falsch, weil heillos. Wir nehmen es heute konzentriert ins Denken, in Worte und Entscheidungen für bestimmte Haltungen und Handlungen im Feld des Gottesdienstes, auch weit darüber hinaus. Es gibt längst ein differenziertes Wissen um Gewalt als ein zerstörerisches Handeln, das verantwortet werden muss, das in seelischer, körperlicher, sexueller Form geschieht, das mitunter bestehende Machtverhältnisse perfide auszunutzen weiß.

Solche Gewalt kann Traumata verursachen, die bleiben. Das gehört ins Zentrum unseres Bedenkens. Das geschieht aber nicht ohne eine Frage, die schon an anderen Stellen hin und wieder aufkam: Inwiefern nämlich und ob erlittenes Trauma den eigenen Glauben verändert; ob und inwiefern und aus welchen Perspektiven Dimensionen des Glaubens hingegen auch tragen können auf Wegen der Heilung - all dies ist notwendig im Horizont von theologischer und praktischer Bearbeitung zu eruieren. Längst sind wir damit nicht die Ersten und wir werden nicht die Letzten sein. Ich habe vor Augen den reichen Ertrag der feministischen Theologien der vergangenen Jahrzehnte, die intersektionalen feministischen Interventionen auch in der Traumaforschung, viel zu lang immer wieder damit zu tun gehabt, nicht als Randerscheinung abgetan zu werden. Ob es also tatsächlich – wie derzeit oft gehört – „eine neue Theologie“ braucht, mag dahingestellt bleiben. Ich denke, es braucht eine erneuernde

Vergewisserung mit Blick auf wichtige Einsichten der bisherigen Theologien, auch der, die sich interdisziplinär arbeitend mit dem Forschungsfeld zu Traumata befasst haben, die keineswegs immer und überall einen selbstverständlichen Eingang in die theologische Aus- Fort- und Weiterbildung hatten. Damit aber verbindet sich heute unser Fachtag-Anliegen als ein Etappenmoment auf einem noch weiteren Weg.

Worte wirken machtvoll, Worte haben Einfluss, nicht erst, wenn sie ins Handeln übersetzt werden. In gemischter Professionalität arbeiten wir die kommenden Stunden gemeinsam an der Kraft der Worte, an den sehr verschieden wirksamen Kräften des Wortes – mit Blick auf gottesdienstliches Handeln, das bei weitem nicht erst im Gottesdienst beginnt, sondern schon weit davor: In der Kommunikation miteinander, in Raum- und Handlungs- und Leitungsentscheidungen rund um alle relevanten vorbereitenden Entscheidungen; und schließlich auch das Nachbereiten. Sie werden sich damit nicht zum ersten Mal beschäftigen. Gehört ja zum Alltag der Profession. Die Thematik ist also alles andere als neu. Sie hat aber einen lauteren Weckruf als je zuvor erhalten, nicht zuletzt durch die mit dem Erscheinen der ForuM-Studie eindrücklich eröffneten Diskurs- und Praxisnotwendigkeiten. Im Licht dessen sehen wir den gemeinsamen Austausch, die Impulse der Referent:innen und setzen darauf, dass eine multiplizierende Wirkung von hier ausgehen kann – hin zu den Kolleg:innen. Insgesamt verbindet sich für die Evangelische Kirche mit der individuellen, organisatorischen, institutionellen und zunehmend theologischen Aufarbeitung eine „historische“ Aufgabe. Das ist gelegentlich zu hören. In diesem Zusammenhang steht unser heutiges Anliegen: Gottesdienstliches Handeln gehört daraufhin

befragt, wie es sich verändert im Fokus von Trauma- und Machtsensibilität. Und ja, insofern bleibt es eine so aktuelle wie auch historische Aufgabe, unser theologisches Vorbereiten von Gebeten, Predigten, Ansprachen, Musikentscheidungen und alle liturgische Handlungen auf den Prüfstand zu stellen.

Dieser Tag ist zustande gekommen, weil sich Referentinnen gewinnen lassen haben, ihre Expertise und Erfahrung, ihre Zeit, einzubringen. Von dem Austausch mit Ihnen, liebe Referentinnen lebt der heutige Fachtag. Danke, dass wir Ihren Beiträgen jetzt gespannt entgegen sehen dürfen.



Dokumentation zum Fachtag:
https://akd-ekbo.de/blog/fachtag-macht-und-traumasensibel-gottesdienst-feiern